

der unter anderem Spezial- Zeitschriften wie die Tennis-Revue, Tour-Radmagazin, das Golf-Journal oder den Sportmarkt herausgibt. Nur im Herbst 1985 bis Frühjahr 1986 gab es nochmal Ärger auf der 96,3 Mhz. Erst verließen Merkur, tz, Heimatfunk und Intakt die Frequenz, um „Radio Charivari“ zu formieren (damals verschwanden auch die Initialen MM und tz vom bezeichnenderweise rechten Flügel des Gong Engelchens) und dann hatte man sich gegen die Prediger vom „Rundfunk Neues Europa“ und Holtzbrincks AV Euromedia, zu wehren. Konnte man den „Rundfunk Neues Europa“, „Radio 1., aufs Auge drücken, so mußte „Gong 2000., doch das erste und einzige Frequenz-Splitting im Januar 1986 hinnehmen: Jan-Michael Meinicke baute für Holtzbrinck das kulturell ausgerichtete Programm von „Studio 96., auf der Gong-Frequenz auf. Doch das Ganze entpuppte sich als ein riesiges Poker der Medien-Multies und die Holtzbrinck-Gruppe (Handelsblatt, Wirtschaftswoche, Deutscher Bücherclub, Droemer und Knaur) einigte sich mit dem Rest schließlich doch auf ein gemeinsames Programm.

Hire & Fire

Die Folge: Im März 1986 zeigte sich, was sich noch oft beweisen sollte: Mitarbeiter sind im Kampf ums Äther-Gold für die Herren im Nadelstreifenanzug nur ganz kleine Figuren auf einem großen Schachbrett - ganz nach dem amerikanischen „hire- and-fire-Prinzip“ standen die meisten Programm-Macher auf der Straße (vgl. „Radio 1“, „Radio C“, ...) Ein paar von ihnen übernahm dann aber doch Markwort in sein Team. Doch nicht nur nach innen zeigt sich das erfolgreiche Radio in stabiler Kontinuität. Garant für Kontinuität im Programm ist Uli Baur („...und bitte einmal richtig ohne 'e'!“). Seines Zeichens Chefredakteur und Mann der ersten Stunde machte er „Gong 2000“ unter den Fittichen von Helmut Markwort zu dem, was es ist. Während man am Anfang noch Probleme mit dem lokalen Bezug des Programms hatte, meint Uli Baur heute, Internationales fände doch schließlich auch statt und dürfe daher nicht vergessen werden. Und wirklich liegt die Stärke des Gong-Programms im Lokalen, im Bezug zum Bürger und zum einfachen Mann auf der Straße. Nun darf man das natürlich nicht so verstehen, daß hier Programm von

GEGENDARSTELLUNG

Also wirklich, nicht einmal auf betroffene Kollegen ist heute noch Verlaß! Jetzt darf der Reporter schon selber seine Gegendarstellungen in die Maschine hauen, also äärlisch...

Ich weiß ja nicht, welcher SZENE- Pumuckel in der Geyerstraße durch die Redaktion spukt, aber Radio Charivari befindet sich mitnichten in Unterföhring - das hab' ich nie geschrieben! Die weiß-blauen Commerz- Funker sitzen mitten in München im Pressehaus Bayerstraße. Der Einstieg in die Reportage sollte nur verdeutlichen, daß diese seltsamen Bayern noch nicht mal „Feringa See“ (von Vehringer See/Föhlinger See) dialektgemäß aussprechen können, sondern wie jeder andere Nicht-Münchner auch nur buchstabengetreu verhochdeutsch. Und sowas ist ja nun wirklich peinlich für einen selbsternannten Einheimischen Sender...

Martin Semmler



Ralf Exel, Christine Haberlander und Daniela Wolfbauer von der Nachrichtenredaktion: „Sex und Crime“ gehören eher der Vergangenheit an

Bürgern für Bürger gemacht wird. Das ganze orientiert sich vielmehr am Bürger-Tratsch- und-Service-Stil der Boulevard-Presse. Nur selten werden brisante Themen eigenständig aufgegriffen, wie wenn zum Beispiel ein Giesinger Altenheim unter den Hammer soll. Sonst aber kümmert man sich mehr um des Münchners Bauch und seinen Zampert, ersatz- oder ergänzungsweise sein liebstes Kind, das Auto. Ebenso sehen die Damen vom „Radio der Frau“ ihre Programmansprüche durch Sendungen am Vormittag, wenn die „normale“ Frau daheim am Kochherd steht und Hemden bügelt, umgesetzt. Thema ist eben, wie Uli Baur meint, „worüber die Leute reden“. Nur keine Probleme! Hauptsache gut drauf! Hörer hat Uli Baur aus allen Schichten; weiß er doch gleichsam von Akademikern und Pennern zu berich-

ten, die beide sein Programm hören. Warum aber sind Penner Penner und Akademiker Akademiker? Alles easy!

Gong ist Marktführer

„Die penetrante, locker-flockige Fröhlichkeit um wirklich jeden Preis halte ich nicht länger als zehn Minuten aus. Selbst Werbespots werden für mich in diesem Sender zu Erholung“ schrieb Sissi Pitzer im Fachblatt „mediabulletin“ über „Gong 2000“. Und Werbespots hats genug bei Gong. Kein Wunder, drängt doch jeder vernünftige Werbetreibende zum Marktführer. Der wiederum kann mehr Geld ins Programm investieren und wird fürs Publikum noch interessanter. Um erfreuliche Nebenerscheinungen wie Moderatoren-Werbung bei Gewinnspielen (siehe „Reisefieber“ und eine Ge-

bühr von 15 Mark für einen nichtkommerziellen Veranstaltungstip gehen im spritzigen Hauptsache-Happy- Programm unter.

Außerdem sind doch die Unmen- gen von Gewinnspielen nur eine Spielart der vielfältigen Hörerbindungen. Da werden schon mal die Taxifahrer morgens um fünf zum Kaffee eingeladen - danach hören sicher mehr zu - oder ein Geburtstagsfest im Oly- Park veranstaltet - 70.000 Besucher sind schon ein Ereignis. „Hauptsache, das Radio lebt und macht Spaß.“ Und wie hältst Du's mit der Musik, sprich? Gibt es auch hier eine magische Programm-Uhr?.. Nein, um Gottes willen nein! Punkt. Jeder DJ, aber auch jeder DJ sucht sich bei uns die Musik selber raus. Den Leuten hier, denen muß es Spaß machen und da gehört die Musikauswahl dazu. Hinter der Musik stehen die Leute einfach ganz anders und sind dann auch gut drauf. Abends bringen einzelne DJs auch ihre eigenen Platten mit.“ Und wirklich sind einzelne Spezialsendungen am Abend nicht nur hörens- (siehe Kasten) sondern auch empfehlenswert, wie der „Kopfhörer“ am Sonntag um 23 Uhr mit dem „strapaziösesten Stück der Woche“. Und - manchmal kommen auch Hörer in die Sendungen und bringen ihre Scheiben mit. Meint der Chefredakteur Uli Baur: „Ich bin einfach stolz auf mein Publikum.“

Martin Semmler

PROGRAMMTIPS GONG 2000

Montag:
19 Uhr Postbox 2000 (Tausche Oma...),
21 Uhr Frisch aus Übersee
Dienstag:
21 Uhr Musikpalast (Hip-Music)
23 Uhr Rock von A - Z
Donnerstag:
19 Uhr Kino-Kahn
Freitag:
19 Uhr Maxi-Gong
Samstag:
11 Uhr Beste Grüße aus Hollywood (Klatsch und Tratsch)
Sonntag:
15 Uhr Immer am Ball (Schnellste Bundesliga der Stadt!)
20 Uhr Weekly Top 40 mit Rick Dees
23 Uhr Kopfhörer (!)
Achtung ARI-Autoradiokennung!